

Oldenburger Kurve: Mahnschreiben der Bahn

Unternehmen fordert den Senat zum Grundstücksverkauf auf / Beirat Mitte spricht ein Wort mit

VON WIGBERT GERLING

Bremen. Die Bahn macht Dampf: Bis Mitte dieses Monats, so das Unternehmen in einem Schreiben an den Senat, muss der Kauf einer Fläche in Höhe Güterbahnhof unter Dach und Fach sein, damit der Bau der Oldenburger Kurve auf der Tagesordnung bleiben kann. Dieses zusätzliche Gleis soll dafür sorgen, dass insbesondere nach der Einweihung des Jade-Weser-Ports in Wilhelmshaven der Schienenverkehr reibungsloser via Bremen fließen kann. Vor dem erwarteten Beschluss über den Grundstückskauf wird die Wirtschaftsdeputation eingeschaltet. Und auch der Beirat Mitte spricht ein Wort mit.

Vielfach drängte das Land Bremen in den vergangenen Jahren, die Bahn möge sich im Norden mehr engagieren – angefangen bei Verbesserungen zugunsten des Schienenverkehrs über den Bremer Hauptbahnhof bis zur Elektrifizierung der Strecke zum künftigen Jade-Weser-Port in Wilhelmshaven. Nun aber ist es die Bahn, die Entscheidungen aus Bremen verlangt. Thema: die Oldenburger Kurve.

Gleich hinter dem Güterbahnhof soll ein neues Gleis gelegt werden, das in einem Bogen in Richtung Oldenburg führt. Dieses Vorhaben sorgt für Diskussionen auch im Beirat Mitte, weil es um öffentliche Grundstücke geht. In den nächsten Tagen, so heißt es, würden Vertreter der Bau- und Wirtschaftsverwaltung mit den Stadtteilparlamentariern sprechen. In Kreisen des Beirats gibt es die Marschroute: Die Bahn muss für einen Lärmschutz deutlich oberhalb der gesetzlich festgelegten Grenzen sorgen. Damit solle sichergestellt werden, dass vor allem die Wohngebiete in Höhe

Walle, Doventor, Stephaniviertel und Findorff so gut wie möglich gegen den Verkehrslärm abgeschirmt werden.

In ihrem Mahnschreiben weist die Bahn mit „Besorgnis“ darauf hin, dass die Zeit dränge. Die Oldenburger Kurve sei eine Position im „Sofortprogramm Seehafenhinterlandverkehr“ (Sofa SHHV) in Bremen. Dieser Rahmen biete die „einmalige Möglichkeit“, um das Vorhaben auf den Weg zu bringen und die Verkehrssituation am Knoten Bremen zu entspannen. „Sollten wir die Möglichkeiten jetzt nicht nutzen, wird es in nächster Zeit keine Möglichkeit geben, die Oldenburger Kurve mit Bundesmitteln oder Eigenmitteln der Deutsche Bahn Netz AG umzusetzen“, heißt es in dem Schreiben an die Landesregierung.

Hintergrund ist laut Senat, dass vom Bund auch für das Sofortprogramm SHHV – befristet bis Ende kommenden Jahres – Geld aus dem Konjunkturprogramm zur

Verfügung gestellt wurde. Voraussetzung für diese Finanzierung aber sei nach Angaben der Bahn, dass die Investition bis Ende des Jahres 2013 nicht nur verwirklicht, sondern auch abgerechnet worden sei. Deshalb gebe es einen „akuten Handlungsbedarf“. Wie es heißt, ist womöglich ein Deputationsbeschluss nun in einer Woche denkbar, nachdem die Beratung morgen ausgesetzt sei.

Für die Landesregierung ist es im Grundsatz „unbestritten“, dass der Ausbau der Gleisverbindung in Richtung Oldenburg notwendig ist. Dies gelte umso mehr, als in Kürze in Wilhelmshaven der Jade-Weser-Port eingeweiht werde – ein Tiefwasserhafen, der ein Gemeinschaftsprojekt der beiden Bundesländer Bremen und Niedersachsen ist. Der sogenannte Hinterlandverkehr zur Anbindung der Häfen werde zu einem großen Teil über die Schiene abgewickelt. Prognosen erlaubten die Annahme, dass sich bis 2015 die Zahl der Züge allein in Richtung Wilhelmshaven vervielfache. Der Bremer Hauptbahnhof werde immer mehr zum Nadelöhr, eine Entzerrung sei demnach geboten. Für die Oldenburger Kurve gelte dabei eine besondere Dringlichkeit. Der Beschluss der Wirtschaftsdeputation zum Grundstücksverkauf steht noch aus – es wird offenbar eine Sitzung in der kommenden Woche angepeilt.

Gestern meldete sich die Initiative „Leben in Findorff“ zu Wort. Sie beklagte, dass ohne Vorwarnung am Güterbahnhof viele Bäume gefällt worden seien. Es gebe die Vermutung, dass dies ein Vorbote für den Bau der Oldenburger Kurve sei. Dies wurde in der Senatsverwaltung nicht bestätigt. Es hieß, die Bahn habe offenbar Platz geräumt, um Materialien zu lagern.

